

«Antwort ist unbefriedigend»

Repla Energierichtplan soll für Solothurner Gemeinden kein Papiertiger bleiben

VON ANDREAS TOGGWEILER

Vor 50 Jahren wurde die Repla Grenchen Büren gegründet mit dem Ziel, die Autobahn, welche die Witi nach damaligem Planungsstand in der Mitte durchschnitten hätte, zu verhindern. Dieses Ziel ist mit dem aktuellen Verlauf der A5 und samt Witi-Tunnel erreicht und die Repla konnte sich neuen Aufgaben zuwenden. Eine davon ist der Überkommunale Richtplan Energie Grenchen-Büren, der Möglichkeiten zur nachhaltigen Energienutzung im Sinne der Energiewende in den neun Perimetergemeinden aufzeigt.

Hinsichtlich dieses Papiers konnte Repla-Präsident Konrad Schleiss anlässlich der Jahresmedienkonferenz erfreuliches und weniger erfreuliches berichten. Zuerst die gute Nachricht: Die kantonalen Behörden in Bern haben in einem Vorprüfungsbericht am 21. Januar den Energierichtplan grossmehrheitlich gutgeheissen. «Verlangt werden lediglich noch eine Abstimmung mit dem bereits bestehenden kommunalen Richtplan Büren und Präzisierungen bei der Priorisierung von Erdwärme und Erdgas», wie Geschäftsführer Jean-Pierre Ruch erläuterte. So werde auch sichergestellt, dass die SWG bereits verlegte Gasleitungen auch amortisieren könne.

In Lengnau würden sich zudem gewisse Anpassungen aufdrängen, verursacht durch die absehbaren Neubauten von CSL Behring und Rado. In der Industriezone werde der Fokus auf die Nutzung von Abwärme aus den Industriebauten gelegt. Insgesamt, so Schleiss weiter, weise die Nutzung von Erdwärme mittels Sonden ein grosses bisher ungenutztes Potenzial auf.

Für Berner verbindlich

In den sieben Repla-Gemeinden des Kantons Bern ist der Energierichtplan behördenverbindlich, das heisst, die Gemeinden müssen sich bei Neuer-schliessungen an die darin festgelegte Energieform halten.

Nicht so in Grenchen und Bettlach. Hier ist der Richtplan lediglich ein Papier, das die punkto Nachhaltigkeit sinnvollste Energieform - schwerpunktmässig geht es um Beheizung - vorschlägt. Die Gemeinden müssen sich nicht daran halten. Das bedauert Schleiss ausdrücklich. «Wir schlagen zum Beispiel diverse Wärmeverbünde vor, und da wir in Grenchen direkt vor einer Ortsplanungsrevision stehen, sollten die Resultate des Richtplans sinnvollerweise dort einfließen.»

Auch dem Kanton Solothurn wurde der Energierichtplan am 31. Oktober zugestellt. «Die Antwort ist aber für uns



Die Beobachter der Repla haben letztes Jahr 64 Verstösse gegen das Überflugregime gemeldet.

HANSPETER BÄRTSCHI

unbefriedigend ausgefallen und wir wurden auf später vertröstet», erklärt Schleiss. «Wenn der Richtplan schon ein Pilotprojekt ist, hätten wir uns etwas mehr Unterstützung erhofft und nicht nur viele lobende Worte mit wenig Griff.» Insbesondere habe man sich nach den Rahmenbedingungen dafür erkundigt, dass auch hier der Energierichtplan behördenverbindlich werden kann. Eigentlich habe man die Arbeit am Energierichtplan Ende 2014 abschliessen wollen.

Schon aber will die Repla die nächste Aufgabe anpacken und zwar die Entwicklung eines Raumentwicklungskonzeptes, welches geeignet sein soll, die

dynamische Entwicklung der Agglo Grenchen, ja des gesamten Gebietes zwischen Solothurn und Biel, in raumplanerisch vernünftige Bahnen zu lenken. Nur schon die Entwicklung der Verkehrsströme machten dies erforderlich. «Die 2008 prognostizierte Verstopfung der Archstrasse ist beispielsweise haargenau eingetroffen», so Schleiss.

Weniger Abfall gesammelt

Zu dieser «Klein-Agglomeration» - sie ist zu klein für die Agglomerationsplanung von Bund und Kantonen - gehören auch Lengnau und Bettlach. Man sei sich zwar bewusst, dass auch hier die kantonsübergreifende «Übungsan-

lage» die Situation verkompliziere. «In der Region Olten/Aarau/Zofingen hat dies aber auch bestens funktioniert», betont der Repla-Präsident.

Zu den weiteren Aufgaben der Repla gehört die Litteringbekämpfung am Aareufer. «Dank dem verregneten Sommer und wohl auch dem Fahrverbot im Bettlerank ist die von Pro Work und Perspektive eingesammelte Abfallmenge 2014 leicht gesunken. Sie beträgt aber immer noch rund 450 110-Liter-Säcke.»

Die Jubiläums-Generalversammlung findet am 30. April statt. Geplant ist ferner eine kleine Sonderschau im Kulturhistorischen Museum.

PLATZRUNDENKONTROLLE

Einheimische fliegen öfter falsch

Die Repla GB ist von den Anrainergemeinden mit den sogenannten Platzrundenkontrollen für den Flughafen betraut. Fünf speziell ausgebildete Kontrollpersonen beobachten stichprobenweise, ob Flugzeuge sich an die vorgeschriebenen Überflugrouten halten. 2014 wurden an 118 Einsätzen insgesamt 1178 Flugbewegungen untersucht. Davon wurden dem Flughafen 64 oder 5 Prozent als Verstösse gemeldet. «Dies ist

zwar eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr, aber wir sind noch nicht am Ziel», betont Repla-Präsident Konrad Schleiss. Das im letzten Jahr gesetzte Ziel einer Halbierung sei erst zu 72 Prozent erreicht.

Die Repla bzw. die Kontrolleure würden oft kritisiert, dabei sei für einen entfernten Beobachter die Einschätzung einer Flugroute oder Höhe nicht einfach. «Laien verschätzen sich da oft massiv», so Schleiss. Die Repla habe

dem Flughafen überdies vorgeschlagen, zumindest die in Grenchen stationierten Flieger mit GPS-Aufzeichnung ausrüsten zu lassen. «Das würde die Kontrolle massiv vereinfachen und auch lückenlos machen», so Schleiss. Denn die Kontrollen haben bisher erstaunlicherweise gezeigt, dass vor allem Einheimische falsch fliegen: fast drei Viertel der falschen Überflüge wurden von in Grenchen stationierten Flugzeugen verursacht. (AT)

Stadtbummel

Mehr Kultur, als man denkt

In der Stadt befragte ich

Passanten, was ihnen zu Grenchen in den Sinn kommt. Die meisten nannten dabei die Uhrenindustrie, den FC Grenchen oder den Flughafen. Kein Einziger nahm dabei das Wort Kultur in den Mund. Irgendwie logisch, denn wir sind ja keine Kulturhauptstadt oder Hochburg für junge Kunsttalente und schon gar nicht für unsere urbane Kunstszene bekannt. Auch wenn wir all dies nicht



von Matthias Meier-Moreno

besitzen, wird bei uns in verschiedensten Formen Kultur gelebt, gefördert und auch gefeiert. So geschehen bei der Kulturpreisverleihung am vergangenen Mittwoch im wunderschönen und sehr gut besuchten Girardsaal des Bachtelen.

Positiv aufgefallen

ist dabei vor allem der Nachwuchspreisträger Tom Muster, welcher mit seinen zwei Kurzauftritten das Publikum in seinen Bann zog. Wer Lust auf mehr hat, kann den talentierten Jungschauspieler in der Rolle des Uhrmachers Adolf Gschwind am 22. Februar im Kulturhistorischen Museum sehen. Wer etwas mehr Geduld hat, besucht im Juni die Freilichtspiele, dort spielt er den zornigen «Wolf». Wer weiss, vielleicht ist dieses junge Talent auch einmal an den Solothurner Filmtagen auf der Leinwand zu sehen. Dass dies kein Ding der Unmöglichkeit ist, beweist die junge Filmemacherin Elena Brotschi. Die Grenchnerin schaffte es mit ihrem Kurzfilm «Von Faltschotten und Heringen» ins Programm der Filmtage. Übrigens an gleicher Wirkungsstätte zeigte Ende letzten Jahres Dominique Ruppen seine malerischen Werke. Die Ausstellung INTERFACE des jungen Grenchners zog viele Besucher an. Auch die «Tru Comers», DJs & Beatproduzenten, welche im Jahr 2011 den Nachwuchspreis gewonnen haben, sind ziemlich aktiv. Gemeinsam mit der Hip-Hop-Band La Base sind sie auf Tour und eines ihrer Youtube-Videos, welche sie beim Beatproduzieren zeigen, weist derzeit bereits 27 727 Aufrufe auf!

Wie man sieht,

steht Grenchen was den Nachwuchs von Kunstschaffenden anbelangt, gar nicht so schlecht da und kann sich gut mit dem Rest der Schweiz messen. Damit das Potenzial der jungen Talente auch zur Entfaltung kommt, sind diese auch auf die Unterstützung von Wirtschaft, Verwaltung und Politik angewiesen. Sei diese nun finanzieller Natur oder auch durch Hilfe bei der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten. Die Kulturnacht, welche von der Stadt Grenchen alle zwei Jahre ausgetragen wird, ist eine solche Plattform. Übrigens, diese findet neu im April 2016 und nicht mehr im September statt. Jetzt aber steht die Fasnacht an - gut Puls! Auch sie ist Kultur.

INSERAT

Mein Afghanistan: Ein ehemaliger Minister spricht über seine abenteuerliche Lebensgeschichte und die politischen Entwicklungen in seinem Heimatland.

Im Rahmen der Erwachsenenbildung der Römisch-katholischen Kirche in Grenchen haben wir am 4. Februar 2015 einen interessanten Referenten verpflichtet.

Der mit seiner Frau in Bettlach wohnende Dr. Abdul Samad Qayumi blickt auf ein wechselvolles Leben zurück. Bis zu seiner Flucht im Jahr 1992 war er in seinem Heimatland Erziehungsmittler. Mit seiner Familie gelangte er auf abenteuerlichen Wegen in die Schweiz. Hier musste er wieder ganz von unten anfangen, was nicht immer einfach war.

Dr. Abdul Samad Qayumi wird uns aus seinem spannenden Leben erzählen. Dabei wird er auch über die politischen Entwicklungen in Afghanistan sprechen. Das Land leidet bekanntlich schon seit längerer Zeit unter den Taliban und den lokalen Kriegsfürsten.

Ein interessanter Abend steht den Besuchern des Vortrages bevor!

Zeit und Ort: Mittwoch, 4. Februar 2015, 19.30 Uhr im Eusebiushof bei der katholischen Kirche Grenchen.

Eintritt: frei (Kollekte). Nach dem Vortrag wird ein Apéro offeriert.

FDP-Präsident heisst Daniel Graf

Politik Die Parteiversammlung der Grenchner Freisinnigen hat den scheidenden Parteipräsidenten Alexander Kohli als Nationalratskandidat nominiert. Der neue Parteipräsident heisst Daniel Graf.

VON ANDREAS TOGGWEILER

Graf ist 51-jährig und in Grenchen aufgewachsen. Er lernte ursprünglich Mechaniker in der ETA und ist heute Kadermitglied in einem internationalen schwedischen Industriekonzern. Graf ist geschieden, hat zwei eigene Kinder und lebt heute in neuer Partnerschaft. «Ich bin in einem liberalen Elternhaus aufgewachsen, wo freisinniges Gedankengut gepflegt wurde und wird», sagte er an der FDP-Generalversammlung vom Donnerstag im Sunnepark. Das stimmt allerdings: Sein Vater Hans Graf war Gemeinderat und kandidierte sei-



Daniel Graf (links) und Alex Kohli.

AT

nerzeit gegen Boris Banga ums Stadtpräsidium. Er ist heute noch aktives Parteimitglied.

Die Partei sei auf dem richtigen Kurs und er habe sich deshalb bereit erklärt, sich als Nachfolger von Alex Kohli zur

Verfügung zu stellen, sagte Graf weiter.

Kohli seinerseits kandidiert jetzt für den Nationalrat. «Wir können mit einem robusten Kandidaten aus dem bürgerlichen Lager auf die bereits bestehende Kandidatur der Linken ant-

worten», erklärte Fraktionschef Hubert Bläsi. «Ich bin mit Freuden bereit, diese Herausforderung anzunehmen», sagte Kohli, der bereits für die FDP im Kantonsrat sitzt. Es sei wichtig, dass die FDP auch im westlichen Kantonsteil auf der Nationalratsliste Präsenz markiere.

Im Jahresrückblick sprach Kohli von einer Konsolidierung. «Wir sind daran, unsere neue Rolle als Opinion Leader zu finden.» 2014 habe man sich schwergewichtig mit Fragen der Schulen befasst (spezielle Förderung, Schuldirektor). Stadtpräsident François Scheidegger dankte Kohli für sein Engagement während der fast acht Jahre als Präsident, insbesondere auch während des Wahlkampfes ums Stadtpräsidium.

Die von Maria Lo Giudice präsentierte Rechnung 2013 und das Budget 2015 wurden einstimmig genehmigt. Im laufenden Jahr rechnet man mit Einnahmen von 26 000 Fr., sodass 14 000 Fr. für Wahlen zurückgestellt werden können. In Grenchen ist die FDP schon seit Jahren eine Mitgliederpartei. Aktuell zählt man 293 Personen.